

## **Da blüht einem was?**

Wenn die ersten Sonnenstrahlen locken, beginnt so mancher Gärtner damit zu planen, wie der Garten/die Parzelle gestaltet und aussehen sollen. Doch ab und zu erlebt man unter Umständen eine Überraschung. Einige Gärtner ziehen Gemüse oder andere Jungpflanzen vor. Sie gehen dabei auf Nummer sicher. Jeder weiß genau was er ausgesät hat. Kreative Gärtner entscheiden sich oft anders. Meist haben sie ein Insektenhotel gebaut und aufgestellt. Deshalb planen sie gezielt etwas für Wildbienen und Schmetterlingen zu machen. Gratisgaben und Werbegeschenke, die für Insektenfreundlichkeit werben, kommen dabei zum Einsatz. Die hübschen Packungen geben manchmal jedoch ihren vorhandenen Inhalt nicht preis. Da lohnt es sich bei dem Absender auf dem Päckchen nach zu schauen. Im Zeiten von Internet ist es kein Problem mehr vorsorglich zu recherchieren. Die bienenfreundlichen Sämereien in den jeweiligen Packungen sind dort aufgelistet. Nicht immer sind alle Bienen - oder Schmetterlingspflanzen eine Freude für den Gärtner. Manchmal können sich einzelne Pflanzen ungewollt weiter ausbreiten. Häufig sogar dort, wo man diese nicht gerne haben möchte. Das schließt die Nachbarschaft auch zur eigenen Gartenbepflanzung mit ein. Mehrere unterschiedliche Päckchen auf eine gemeinsame Fläche auszusäen sind ebenfalls nicht ratsam. Ältere Sämereien keimen oft gar nicht. Dann wird diese Fläche nicht so schön bunt wie erwartet. Insektenfreundliche Nutz- und Blühpflanzen haben meist unterschiedliche Standortansprüche. Die Kornblume, Klatschmohn, oder Mariendistel vertragen gut Trockenheit und bevorzugen sandige Böden. Die anspruchslose Scharfgarbe oder der Lavendel werden unterschiedlich hoch, nehmen aber Staunässe nicht übel. Diverse bienenfreundliche Kräuter orientieren sich gerne nach ihrem ursprünglichen Herkunftsort. Vorteilhaft ist, wenn sich der Gärtner vorher schlau macht über Inhalt, Aussehen und Ansprüche. Außerdem kann er dabei selber wählen, ob es wilde Wiese, Kräuterfläche, oder Wildblumenfläche werden sollen. Wichtig bei den Überlegungen sollte sein, dass den Insekten für einen langen Zeitraum blühende Nahrung angeboten wird. Eine besondere Empfehlung ist, eine kleine begrenzte Ecke im Garten z.B. mit Brennnesseln anzulegen. Hier wird nicht nur stickstoffreicher Boden angezeigt. Nutzen, Heilwirkung und Insektenfreundlich von Brennnesseln ist vielen Gärtnern bestens bekannt. Doch nicht nur Brennnesseln, auch andere Insektenfreundliche Pflanzen können in der Küche genutzt werden. Und diese sehen im eigenen Garten schön aus. Die großen aber hohen Sonnenblumen werden gerne von Wildbienen angefliegen. Die Sonnenblumenkerne sind geröstet eine Delikatesse. Sonnenblumenpflanzen ziehen zusätzlich eventuelle Umweltgifte im Boden heraus. Die kleinblütigen hohen hübschen Topinambur- Pflanzen werden auch gerne von den Wildbienen angefliegen. Dabei sollte an die schmackhaften und gesunden Knollen gedacht werden. Leider breiten sich diese Pflanzen gerne ungewollt weiter aus. Deshalb sollte Topinambur in einem gesonderten tiefen Gefäß eingepflanzt werden. Bei der Planung einer naturgerechten bzw. natürlichen Fläche sind auch die Gartennachbarn zu berücksichtigen. Denn eventuell könnten die Samen in den Nachbargärten landen. Dies sollte aber keinen Gärtner davon abhalten, etwas für die Insekten und die Umwelt zu tun. Ganz im Gegenteil. Viel mehr Menschen sollten insektenfreundliche Flächen in ihren Gärten anlegen. Wenn man es richtigmacht, dann hat man im Garten nicht nur weniger Arbeit, sondern auch eine schöne bunte Fläche. Das lohnt sich. Auch der Umwelt zuliebe.

Hans-Jürgen Husmann (BzV-Fachberater)